

**Stellungnahme
des Arbeits- und Koordinationsausschuss der
Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik
zum faschistischen Übergriff auf einen Gewerkschafter in Hanau**

Der DGB Hanau zeigt sich entsetzt: „*Am helllichten Tag, mitten in unserer Kundgebung und unter den Augen der Polizei – die Täter müssen sich sehr sicher fühlen*“, attackieren zwei alte AfD-Faschisten einen DGB-Ordner und würgen ihn bis zur Bewusstlosigkeit und verschwinden dann unbehelligt im Saal.

Entsetzen ist hier völlig unangebracht, weil es für die Arbeiterbewegung nichts Neues ist, dass die faschistischen Handlanger des Kapitals mit allen Mitteln gegen sie vorgehen – wenn man sie lässt.

Das Entsetzen muss daher in eine andere Richtung gehen: In die Richtung unserer Gewerkschaften und ihres Zustands. Denn:

- Die Gewerkschaften dulden die Mitgliedschaft von AfD-Faschisten in ihren Reihen, haben doch 15% ihrer Mitglieder AfD gewählt. Da ist ihnen sogar der Fußballverein Eintracht Frankfurt meilenweit voraus, der keine AfDler als Mitglieder duldet.
Es gilt: Nie wieder Faschismus und deshalb- Sofortiger Ausschluss der Faschisten.
- Der DGB duldet nicht nur die Mitgliedschaft der Polizei in seinen Reihen, er befürwortet sogar ausdrücklich, dass sich der Staatsapparat, vom Verfassungsschutz bis zum Militär, in unseren Gewerkschaftshäusern breit macht.
Es gilt: Klassenfeinden und Gewerkschaftsfeinden ist die Mitgliedschaft zu untersagen, soll die Gewerkschaft eine Kampforganisation gegen Kapital und Staat bleiben.
- Der DGB ignoriert die jahrelange Entwicklung hin zum Notstand der Republik, hin zur staatlichen Willkür (längst nicht mehr „nur“ gegen Flüchtlinge) und damit hin zu faschistischem Recht.
Es gilt: „Gewerkschaften tun gute Dienste als Sammelpunkte des Widerstands gegen die Gewalttaten des Kapitals. Sie verfehlen ihren Zweck zum Teil, sobald sie von ihrer Macht einen unsachgemäßen Gebrauch machen. Sie verfehlen ihren Zweck gänzlich, sobald sie sich darauf beschränken, einen Kleinkrieg gegen die Wirkungen des bestehenden Systems zu führen, statt gleichzeitig zu versuchen, es zu ändern, statt ihre organisierten Kräfte zu gebrauchen als einen Hebel zur schließlichen Befreiung der Arbeiterklasse, d.h. zur endgültigen Abschaffung des Lohnsystems.“

(Karl Marx: Lohn, Preis und Profit)

Unter solchen Bedingungen verwundert es natürlich nicht, dass „*die Täter sich sehr sicher fühlen*“ und 400 Gewerkschafter sich überwältigen lassen von zwei 70-Jährigen Faschisten, die, wie die AfD, den Schutz der Polizei und der Staatsgewalt, genießen, die die Körperverletzung nicht ahndet.

1933 haben die Nazis die Gewerkschaftshäuser gestürmt. Die ADGB-Führung zeigte sich entsetzt, hatte sie doch wenige Tage vorher in einem verräterischen Kniefall vor Hitler die Arbeiter aufgerufen, den 1. Mai zusammen mit den Faschisten zu begehen. Heute müssen unsere Gewerkschaftshäuser nicht mehr gestürmt werden, die Türen sind sperrangelweit geöffnet. Statt in Entsetzen zu erstarren, sollten wir sie unverzüglich schließen und die eigenen Reihen gründlich in Ordnung bringen.

7. August 2018